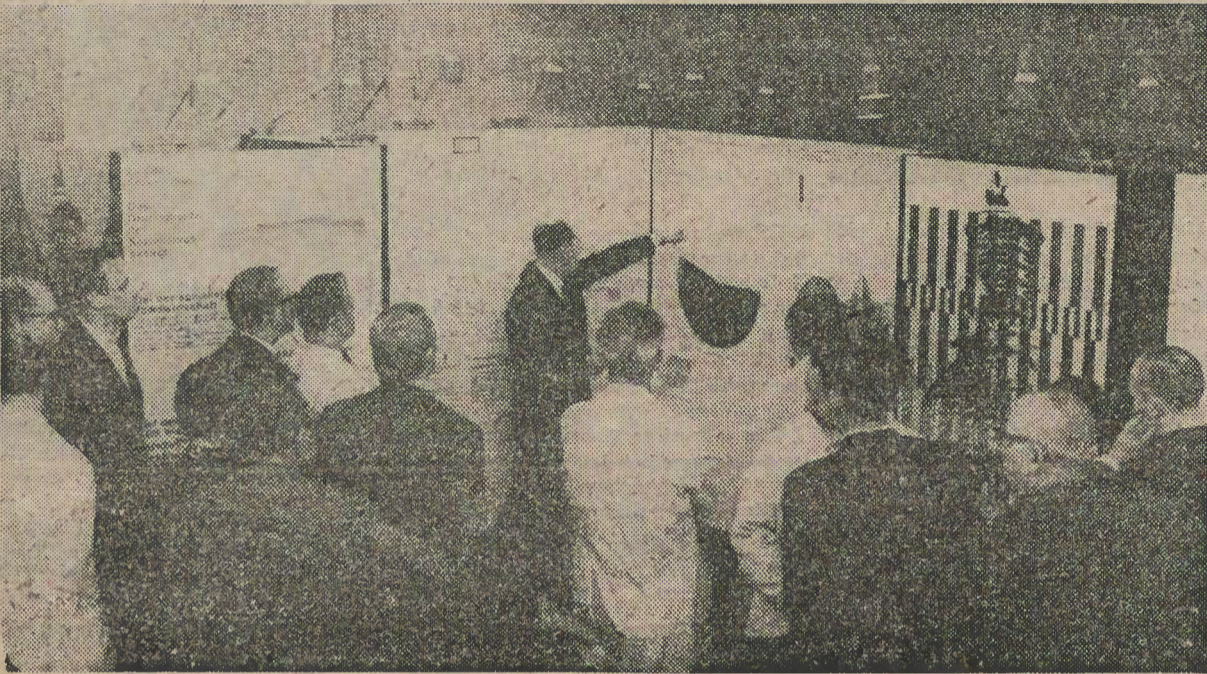


WF

SUNDAY

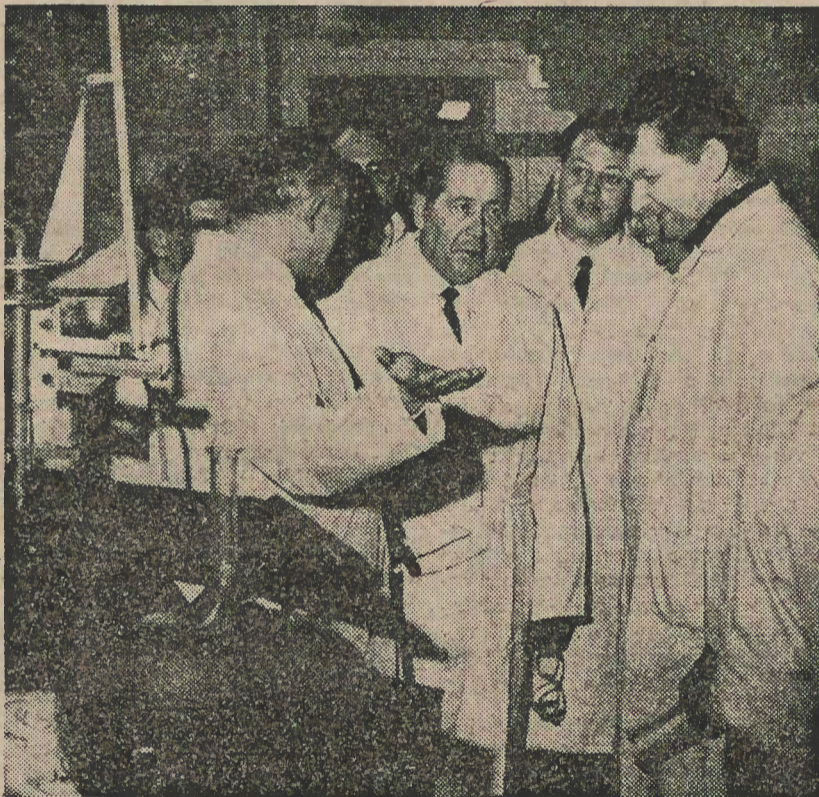
30. Oktober 1970 **38**
Preis 0,05 MOrgan der SED-Betriebs-
parteioorganisation des
VEB Werk für
Fernselelektronik

DDR – anerkannter Friedensfaktor

Eine Delegation des Finnischen Reichstages, die zu einem mehrtägigen Besuch in der Republik weilte, besuchte am 16. Oktober 1970 unseren Betrieb. Die hohen Gäste unter Leitung von Reichspräsident Rafael Paasio führten freundschaftliche Gespräche mit den Kollegen des Werkteils Bildröhre. Unser Bild zeigt Präsident Paasio (Mitte) mit Werkdirektor Becker (links) und Abteilungsleiter Dr. Rudi Fuchs (rechts). Besonderes Interesse bekundeten die Abgeordneten aus Finnland für die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen sowie soziale und kulturelle Fragen. In der abschließenden Aussprache würdigten sie den bedeutsamen Beitrag, den die DDR zur Erhaltung des Friedens im Ostseeraum und darüber hinaus beim Bemühen um ein System kollektiver Sicherheit in Europa leistet. Allen Werktätigen des WF, deren Arbeit sie als wichtiges Ergebnis zur Stärkung der DDR und damit zum Wachstum der Friedenskräfte werteten, übermittelten die finnischen Gäste beste Wünsche.

Fotos: Gerhard Lange

Ökonomisches Kabinett eröffnet



Zusammenhänge

Zwei wichtige Ereignisse im Leben des Betriebes stellen wir unseren Lesern durch Fotos auf dieser Seite vor: den Besuch einer finnischen Reichstagsdelegation und die Eröffnung des Ökonomischen Kabinetts unseres Betriebes. Auf den ersten Blick mag die Frage entstehen, was hat das eine mit dem anderen zu tun? Doch wer nachdenkt, erkennt rasch die Zusammenhänge: das hohe Ansehen, das unsere DDR als starker Industriestaat und feste Friedensmacht genießt, verpflichtet uns alle, sie planmäßig und allseitig weiter zu stärken. Eine echte Hilfe dabei kann eine solche Einrichtung der Information und Qualifizierung bieten, wie sie das neue Ökonomische Kabinett darstellt.

Anschaulich werden hier Ziel und Grundgesetz des Sozialismus, die Ziele der Volkswirtschaft der DDR, eines sozialistischen Kombinates und des VEB WF erläutert. Die enge Verflechtung des Betriebes mit den Partnern in der DDR und im Ausland wird deutlich. Ein „kleiner“ Lieferrückstand von 320 000 Mark bei Ziffernanzeigeröhren zöge z. B. in der exportintensiven Geräteindustrie der Republik rund 14 Millionen Ausfall nach sich. Auch eine Schalttafel, auf der 15 Möglichkeiten der positiven oder negativen Beeinflussung des Betriebsergebnisses „durchgespielt“ werden können, macht sehr nachdenklich.

Hohe Anforderungen stellt die Planerfüllung im IV. Quartal an jeden Werktätigen. Aufgeschlüsselt auf Werkteile, Directorate, Bereiche, Abteilungen sind die einzelnen Kennziffern zu realisieren. Die von den Vertrauensleuten beschlossene Wettbewerbskonzeption liegt vor – wo notwendig, ist sie zu überarbeiten, zu ergänzen, sind Schwierigkeiten zu klären. Unser gemeinsames Kampfziel heißt: 102 Prozent Planerfüllung am Jahresende 1970.

Das wird kein leichtes Spiel, aber wir alle sind die Gewinner. Durch unsere Arbeitsergebnisse vermehren wir den Reichtum aller und den Wohlstand für jeden. Gleichzeitig gewinnt durch die Stärkung der DDR der Frieden in Europa und der Sozialismus erhält weiter Vorfahrt.



25 Jahre arbeitet Kollege Franz Glasmann im jetzigen Betriebsteil Sonderfertigung unseres Werkes in Pankow. Der 67jährige ist Betriebselektriker und übt die Funktion des Kassierers in der Betriebsgruppe der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft aus. Wir gratulieren und wünschen auch weiterhin Schaffenskraft in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit.



Bei konsequenter Anwendung des Systems der fehlerfreien Arbeit konnte das Kollektiv „Lebensfreude“ in seinem Haushaltsbuch durch Unterschreiten der Ausschussfaktoren Einsparungen in Höhe von 143 820,— Mark auf den Geburtstagstisch unserer Republik legen. Damit hat die Schrittmacher-Brigade aus der Glasbearbeitung die Jahresverpflichtung mit 95,8 % erfüllt.



Hohe Einsatzbereitschaft zeigten die Kolleginnen und Kollegen der Brigade „W. Shokley“ (DS 3) bei der Planerfüllung. Besondere Leistungen vollbrachten die Kolleginnen Limbach (DS 1) und Wittlieb (DS 2). Vorbildlich arbeiteten auch das Kollektiv „Völkerfrieden“ in DM 2, u. a. AGL, APO und Werkteilleiter sprachen ihnen und allen Mitarbeitern des Werkteiles Diode Dank aus.



In der Schirmherstellung erweckt eine kleine Foto-Ausstellung das Interesse vieler Kollegen. Um Fehler bei der täglichen Arbeit und um das Vermeiden von Fehlern geht es dabei. Die ausgegebenen Fragezettel werden genutzt, erste Antworten gingen bereits ein. Ein Satz Teegläser, ein Besteckkasten, ein Zwei-Personen-Kaffeaservice sind Anreiz zum Mitmachen.



Gruß und Dank der VVB an unser WF

Im Auftrage des Generaldirektors der VVB Bauelemente und Vakuumtechnik überbrachte Dr. Schneider, Direktor für Beschaffung und Absatz der VVB (rechts im Bild), das Glückwunschsreiben, aus dem wir nachstehend Auszüge veröffentlichten.

Foto: G. Lange

Werte Genossinnen und Genossen!
Werte Kolleginnen und Kollegen!

Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des VEB Werk für Fernseh-elektronik übermitteln wir allen Werkträgern des Betriebes die herzlichsten Glückwünsche und Grüße!

Vor 25 Jahren wurden aus dem ehemaligen Zweigbetrieb des AEG-Konzerns, der als wichtiger Lieferant der faschistischen Wehrmacht diente, aus dem Chaos der Nachkriegszeit die ersten Grundlagen für Ihren heutigen sozialistischen modernen Großbetrieb geschaffen. Sie können darauf stolz sein, daß sich durch Ihr gemeinsames Schaffen der Betrieb zum größten Werk für elektronische Bauelemente in unserer Republik mit einem bedeutenden Forschungs- und Entwicklungszentrum entwickelt hat.

Unter Führung der Partei der Arbeiterklasse profilierte sich der Betrieb zu einem volkswirtschaftlich bedeutenden und zuverlässigen Kooperationspartner der elektronischen Geräteindustrie. Die Produktion hat sich immer mehr auf moderne Halbleiterbauelemente und Spezialröhren spezialisiert.

Wir würdigen solche bedeutsamen Etappen der Entwicklung des Betriebes wie den Beginn der Fertigung von Bildwiedergaberöhren im Jahre 1950, die hohe Initiative der Werkträgern anläßlich des internationalen Subbotniks am 11. April 1970 mit einem Wert der Warenproduktion von 300 TM oder den in den letzten 20 Jahren von 10 700 Kollegen im Neuererwesen erreichten ökonomischen Nutzen von fast 45 Millionen Mark.

Es gibt noch eine ganze Reihe von

Erfolgen zu nennen wie die Produktionsaufnahme von Dioden, die Entwicklung eines breiten Qualifizierungssystems zur Aus- und Weiterbildung der Werkträgern und nicht zuletzt die geschaffenen umfangreichen sozialen und kulturellen Einrichtungen.

Wir wünschen Ihnen noch weitere große Erfolge bei der Weiterentwicklung Ihres Betriebes.

Allen Werkträgern des Betriebes dazu viel Schaffenskraft, Gesundheit und Wohlergehen.

Weiß

Parteiorganisator
des ZK der SED

Heinze

Generaldirektor

Zillmann

Vorsitzender des
Gewerkschaftskomitees

Kritisch bemerkt:

Öffentliche Mahnung an vergeßliche „Bücherfreunde“



„Schwarzer Peter“ nicht gefragt

Bücher sind Quellen des Wissens. Sie sind aber ebenso sozialistisches Eigentum, und wenn sie fehlen, versiegt manchmal eine Wissensquelle.

Viel, sehr viel Arbeitszeit geht in der Gewerkschaftsbibliothek den dort tätigen Kolleginnen durch das Schreiben von Mahnungen an säumige Leser verloren. Oft sind es Bücher, die von anderen Kollegen schon wieder dringend gebraucht werden. Meist aber handelt es sich um Bücher, deren Ausleihtermin nur zu verlängern wäre. Jeder Leser der Gewerkschaftsbibliothek weiß, daß er nur zum Telefon zu greifen braucht, um über Apparat 2295 seinen Verlängerungswunsch erfüllt zu wissen. Eine Einschränkung nur: bereits wieder vorbestellte Bücher können nicht verlängert werden.

Im Werkteil Röhren ist durch viele vom Grundsatz her ungelöste Zusammenhänge eine äußerst kritische Plansituation entstanden. Es wäre nun falsch, beispielsweise in Materialfragen den „Schwarzen Peter“ KM zuzuspielen oder WG Fehler nachzuweisen in Fragen der Gütererteilung bzw. des Verlustes von Gütezeichen.

Das Leitungskollektiv des Werkteiles R sucht nicht um jeden Preis Fehler und Schuldige, sondern planmäßig und operativ wird daran gearbeitet, entstandene Fehler und Einbrüche zu beseitigen. Dabei stellt sich dann oftmals heraus, daß durch Unklarheiten in Grundsatzfragen die Entstehung von Fehlern gefördert wird und Folgeschäden in größerem Ausmaß eintreten. Damit ist aber kein Freibrief gegeben für vermeidbare Fehler.

In der nächsten Zeit wird sich durch intensive Bearbeitung von

Leider gibt es Kolleginnen und Kollegen, die es nicht für nötig halten, diese geringe Mühe auf sich zu nehmen, und die auch anscheinend — nachdem sie die Bücher entliehen haben — vergessen, woher diese Bücher stammen. Sie kommen oft Monate, ja, sogar einige Jahre, nicht mehr in die Gewerkschaftsbibliothek.

Wir meinen, daß wir hier einmal öffentlich einige solcher hartnäckigen Bummelanten nennen sollten; wie Ursula Zöllik (RS 1), Jörg Joachim (DM 1), Michael Laub (RV 3), Willy Fischer (WS 1), Günther Schwarz (RE 45), Uwe Awizus (WOS 3).

Hoffentlich lesen sie unsere Mahnung und finden endlich den Weg zu uns.

Jursik

Gewerkschaftsbibliothek

Grundsatzfragen in Sachen Materialversorgung herausstellen, daß in vielen Organisationseinheiten des Werkes Fehler und eine Plansituation, wie sie jetzt im Werkteil R entstanden, unvermeidlich eintreten mußten, weil unklare bzw. nicht eindeutige Systemregelungen und Organisationsanweisungen vorlagen.

„Vorbeugen ist besser als heilen“, sagen wir auf dem Gebiete der Gesunderhaltung unserer Menschen. Wenn wir unsere Organisation vorbeugend unter Kontrolle nehmen, sie ständig weiter entwickeln und dadurch Fehler vermeidbar machen, dann wird manche „Pferdekur“ in unserem Werk unnötig. Niemals vergessen: Der „Schwarze Peter“ kann auch wieder zurückgespielt werden. Dann ist das ganze Spiel verloren, und den Verlust tragen wir alle.

(Diesen Beitrag übermittelte
Kollege Bratke, Produktions-
leiter „Röhren“)



Kranzniederlegung

An einer Exkursion zur Nationalen Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald nahmen Komiteemitglieder, Zug- und Gruppenführer der Zivilverteidigung unseres Werkes teil. Gemeinsam mit Vertretern des Kreises Köpenick legten die Kameraden am 16. Oktober 1970 im Ehrenhain einen Kranz nieder.

Scheinwerfereinstellung

Das Verkehrssicherheitsaktiv gibt den im WF tätigen Kraftfahrzeugbesitzern die Möglichkeit, am 3. November 1970 in der Zeit von 13.30 bis 17.30 Uhr eine Scheinwerfereinstellung vornehmen zu lassen (Nordgelände-Fuhrpark) **Weiland**, Vorsitzender

Pianist gesucht

Die WF-Kabarettgruppe „Die Wetterfrösche“ sucht ab sofort einen Pianisten. Meldungen bitte an die Kulturhausleitung (Apparat 2389 oder 2386) richten.

Krug, Zirkelsekretär

Amateurfilmwettbewerb

Aus Anlaß des 25. Jahrestages unseres Werkes und der Betriebsfestspiele führen wir einen Amateurfilmwettbewerb durch. Alle Kollegen die sich in ihrer Freizeit mit dem Film als Hobby beschäftigen, sind aufgerufen, sich mit ihren Beiträgen zu beteiligen. Für die besten Einsendungen werden Preise ausgesetzt: 1. Preis 200,- M; 2. Preis 100,- M; 3. und 4. Preis je 75,- M; 5. Preis 50,- M. Alle Preise werden in Form von Einkaufsgutscheinen vergeben, so daß die Preisträger die Waren im genannten Wert frei wählen können.

Bedingungen:

1. Eingesendet werden können alle Filme mit den Formaten 8,58 und 16 mm, schwarz-weiß und Color
2. Folgende Kategorien werden zugelassen:
Familien-, Urlaubs-, Landschafts-, Berichts- und Trickfilm
3. Die Filme können stumm oder vertont eingereicht werden. (Bei vertonten Filmen bitte Bandgeschwindigkeit angeben).
4. Einsendeschluß ist der 27. November 1970.

Die Filmbeiträge sind an Kollegen Börner, Abt. VA 5 (Kulturhaus), Tel. 2386, oder an Kollegen Drechsler, Abt. WGM 4, Tel. 2221, zu übermitteln, die auch zu weiteren Auskünften bereit sind.



Genosse
Werner
Doberenz

Genossen in entscheidenden Jahren

Mit Energie und Temperament

Runde sieben Jahre kennen und schätzen unsere Werktätigen Genossen Werner Doberenz als Vorsitzenden der Kommission der Arbeiter- und Bauern-Inspektion im WF. Vielen wird nicht bekannt sein, daß er vorher auf journalistischem Gebiet tätig war. Er hat die Manuskripte mit Gesetzbüchern vertauscht, studiert sie, um sich in der sozialistischen Gesetzgebung gründlich auszukennen und dem Betrieb größten Nutzen zu bringen. Seine Funktion in der ABI gibt ihm dazu die besten Möglichkeiten.

125 Mitglieder wirken in zentralen Kontrollgruppen, in Werkteilkommissionen und der Leitung der ABI-Kommission. Sie anzuleiten, ihnen Hilfe und Unterstützung zu

gewähren, die Aufträge mit den Arbeiterkontrollleuren und FDJ-Kontrollposten abzustimmen, das alles verlangt ein Höchstmaß an politisch-fachlichem Wissen. Werner Doberenz erwirbt es sich täglich. Über jahrzehntelange Parteierfahrung verfügt der heute 55jährige, temperamentvolle und konsequente Genosse Doberenz, der seine Erfahrungen ständig weiter vermittelt. Sein größter Wunsch und gleichzeitig Hauptziel der ABI: Jeder Werktätige unseres Betriebes an jedem Arbeitsplatz muß sich als gesellschaftlicher Kontrolleur verantwortlich fühlen.

Für seine gewissenhafte Parteiarbeit erhielt Genosse Doberenz hohe Auszeichnungen.

Das Wichtigste: Initiative und Vertrauen

Zwischeneinschätzung der persönlichen Aussprachen in Parteileitung beraten

In der Beratung der Parteileitung am 20. Oktober stand neben den Problemen der Planerfüllung eine Einschätzung des Inhaltes der persönlichen Aussprachen auf der Tagesordnung, die im Zusammenhang mit dem Umtausch der Parteidokumente jetzt mit allen Genossen geführt wurden. „Die Einschätzung, die wir für den Bericht vor der Parteileitung erarbeiten mußten, war uns eine echte Hilfe, die Vielzahl der Probleme noch einmal zusammenzufassen und wichtige Schlußfolgerungen vorzubereiten.“ Das sagte APO-Sekretär Peter Straßenberger zum Ergebnis der Aussprachen in der APO Technik.

Der von den Mitgliedern der Parteileitung geführte Erfahrungsaustausch bewies, daß bestimmte Probleme in mehreren APO und Parteigruppen gleichzeitig auf den Tisch kamen. Dazu gehören:

1. Koordinierung aller Kräfte und bessere Zusammenarbeit der APO mit den Massenorganisationen, besonders den FDJ-Gruppen.
2. Verstärkte Arbeit mit den Kadern zur Überwindung bereichs-eigistischer oder werkteilenger Interessen.
3. Systematische Erziehungsarbeit anhand des Parteistatutes, um die Kampfkraft der Partei und das sozialistische Bewußtsein weiter zu erhöhen.
4. Überzeugende ideologische Arbeit und differenzierte Parteaufträge entsprechend den hohen Anforderungen an jedes Parteimitglied, bei gleichzeitiger Berücksichtigung der Kenntnisse und Fähigkeiten der einzelnen Genossen und Kandidaten. Das trägt dazu bei, Resignation oder mangelndes Vertrauen in die eigene Kraft zu überwinden.
5. Durchsetzen einer kollektiven

Leitungstätigkeit. Erhöhung der Qualität der Mitgliederversammlungen und der Rolle der Parteigruppen entsprechend ihrer Bedeutung. Echte kämpferische Auseinandersetzungen und gemeinsames Vorwärtsschreiten liegen den Genossen am Herzen.

Einschätzung und Diskussion bestätigten, alle Genossen begrüßten die persönlichen Aussprachen, sie warteten darauf, Bilanz zu ziehen, Probleme aufzuwerfen, um sie in den Griff zu bekommen. Nicht immer allerdings waren schon eigene Vorstellungen zur verstärkten Mitarbeit damit verbunden; sie konnten aber meist im offenen Meinungsaustausch gefunden werden.

Jetzt geht es darum, die Schlußfolgerungen zu ziehen, die Genosse Sudoma erläuterte: Keine APO darf sich die Beantwortung der zur Sprache gekommenen Probleme leicht machen. Nicht jede Frage ist

schließlich gleich mit „ja“ oder „nein“ zu beantworten. Weit komplizierter sind jene Komplexe, die tiefe ideologische Ursachen haben. Dafür gilt es grundsätzliche Lösungen zu finden, die in die langfristigen Arbeitsmaterialien aufzunehmen sind.

Alle APO-Leitungen sind verpflichtet, Vorschläge, Kritiken und Eingaben schriftlich zu erfassen, sachlich zu werten, Veränderungen einzuleiten und die Genossen darüber zu informieren, betonte Genosse Sudoma.

Über solche Hinweise und Vorschläge der Genossen, die dazu beitragen, Hemmnisse zu beseitigen sowie über die Auswirkungen, die das Verantwortungsbewußtsein der Parteimitglieder stärkten und das Vertrauensverhältnis zu den Kollegen vertieften, berichten wir in unserer nächsten Ausgabe.

Tiefgründige Analyse im Dienste unserer bewährten Politik

Knapp acht Millionen Bürger der DDR waren 1969 berufstätig, allein 48 Prozent davon sind Frauen. Solche und ähnliche Angaben über die Bevölkerungszahl, -struktur, und -entwicklung finden immer wieder Interesse. Aus derartigen Angaben kann man viele Schlüsse ziehen — etwa darüber, was für die Erleichterung der Lebensbedingungen der Frauen getan werden kann, um der weiblichen Bevölkerung weitere Möglichkeiten zur schöpferischen Mitarbeit in unserer Volkswirtschaft zu schaffen.

Woher stammen derartige Angaben? Ihre Quellen bilden statistische Erhebungen, Fortschreibungen und mitunter auch Schätzungen. Die umfassendsten aber sind Volkszählungen.

Auch in unserer Republik steht eine solche Zählung bevor, ihr Stichtag ist der 1. Januar 1971. Es ist eine Volks-, Berufs-, Wohnraum- und

Gebäudezählung. Sie ist die größte und umfassendste Zählung, die jemals auf unserem Territorium vorgenommen wurde. Alle 17 Millionen DDR-Bürger werden damit erfaßt, jeder ist unmittelbar oder mittelbar an ihrer Durchführung beteiligt. Die letzte Volks- und Berufszählung vom Jahre 1964 z. B. brachte neue Erkenntnisse über die Zusammensetzung der Bevölkerung, der Haushalte und ihre regionale Verteilung. Sie waren wichtig für staatliche Leitungsentscheidungen und vor allem für die Planung der Perspektive bis 1975.

Die künftige Zählung wird gegenüber der von 1964 um differenzierte Untersuchungen über das Bildungsniveau und über die Wohnverhältnisse erweitert. Sie liefert aktuelle und umfassendere statistische Angaben, die zur Ausarbeitung des Perspektivplanes nach 1975 unbedingt gebraucht werden. Letzten Endes

geht es auch bei der bevorstehenden Zählung vor allem darum, daß unsere Planung für einen längeren Zeitraum aus der Prognose der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft hergeleitet wird. Aber wissenschaftliche Planung setzt eine exakte Analyse der bisherigen Entwicklung voraus. Zu den Faktoren, deren Stand und zu erwartende Entwicklungsrichtung man kennen muß, gehören auch die Menschen mit ihren Arbeits- und Lebensbedingungen, die den Gegenstand der Zählung bilden.

Für die bevorstehende statistische Erhebung werden drei Arten von Zähllisten verwandt: Die Haushaltsliste, die Wohnungsliste und die Gebäudeliste. Haushalts- und Wohnungsliste werden von den Bürgern selbst ausgefüllt, die Gebäudeliste von ehrenamtlichen Zählern in Zusammenarbeit mit den Hausgemeinschaftsleitungen, Verwaltern, Eigentümern etc.

Die Haushaltsliste enthält Fragen zur Person wie Alter, Geschlecht, Familienstand und Wohnsitz. Weitere Fragenkomplexe betreffen u. a. den Bildungsstand, für Berufstätige außerdem die Anschrift der Arbeitsstätte und die ausgeübte Tätigkeit im Betrieb.

Mit der Wohnungsliste wird die Bevölkerung nach Lage, Größe, Nutzung und Ausstattung (mit Bad beispielsweise oder Art der Heizung) der Wohnung gefragt. Die Gebäudeliste gibt neben anderem Aufschluß über das Alter, die Eigentumsform, die Geschoszahl und den Bauzustand des Gebäudes.

Die so gewonnenen Aussagen werden nicht nur für die ganze DDR, sondern auch nach ihren einzelnen Territorien ausgewertet. Sie geben wichtige Grundlagen auch für die Verwirklichung des Beschlusses des Staatsrates vom 16. April 1970 zur Entwicklung der sozialistischen Kommunalpolitik.



Einsatzbereitschaft und große Leistungen

Vom 30. August bis zum 5. September dieses Jahres fand die Woche der sozialistischen Wehrerziehung der Lehrlinge von der Betriebsschule „Conrad Blenkle“ im Zentralen Pionierlager „M. I. Kalinin“ statt. An der Ausbildung nahmen insgesamt 336 Lehrlinge teil. Davon aus der Grundausbildung 184, Laufbahnausbildung Kfz. 32, Laufbahnausbildung Tastfunker 40, aus der medizinischen Ausbildung 44 und als Gruppenführer 36.

Der Stab und die Hundertschaftskommandeure schätzten ein, daß sich die Einstellung der Jugendlichen zur vormilitärischen Ausbildung gegenüber den Vorjahren wesentlich verbessert hat. Das zeigte vor allem die Bereitschaft, hohe Leistungen zu vollbringen, zeigte auch die Disziplin und Ordnung sowie Gespräche mit den jungen Freunden.

Bei den planmäßig durchgeführten Politinformationen war die Mitarbeit gut. Es bewies sich, daß die Mädchen und Jungen bewußt an die Lösung der ihnen gestellten Aufgaben herangingen.

Auch die Arbeit des Erzieherkollektivs wird gut bewertet. Allerdings ist die Ausbildung der Gruppenführer im nächsten Jahr wesentlich zu verbessern, damit sie ihrer Rolle als Führer einer militärischen Einheit besser gerecht werden können. Lobenswert war die Einsatzfreudigkeit dieser Kameraden, die durch ihr persönliches Vorbild und lebendige politische Argumentationen wirkten.

Zusammenfassend ist festzustellen: Das Programm der Woche wurde in allen Teilen erfüllt. Dabei bewährte sich der Einsatz von Fachausbildern und Kameraden aus den Sektionen der GST, z. B. Schießen, Nachrichten- und Kfz.-Technische Ausbildung, und des Genossen der NVA für die Tastfunktusbildung.

Täglich werteten die Genossen des Stabes die politisch-ideologische Situation und den Ausbildungsstand. Ausgehend von den Beratungen des Stabes erfolgten Anleitung und Kontrolle der Hundertschaftskommandeure, die diese wiederum in den Zügen und Gruppen auswerteten. Damit war ein guter Informationsfluß gesichert.

Den Höhepunkt der Woche der sozialistischen Wehrerziehung 1970 unserer Lehrlinge bildete die komplexe Abschlußübung am 5. September. Sie hatte das Ziel, die Ausbildungsergebnisse zu überprüfen. Der Einsatz der Nachrichtengruppe ermöglichte ebenfalls eine Überprüfung der Ausbildungsergebnisse des Sprechfunks.

Die Kameraden und Lehrlinge können stolz auf die in „Kalinin“ erzielten Erfolge sein. Vertreter des Bezirksvorstandes und des Kreisvorstandes der GST äußerten sich lobend besonders zur Grund- und Laufbahnausbildung. 65 neue Mitglieder konnte die Grundorganisation der GST gewinnen.

Zum Abschlußappell würdigte der Stab folgende Kameraden: die Zugführer Stage, Förster, Gerscht, Schmiedel; die Gruppenführer Hentschel, Streich, Miltrei, Schilling und die Kameraden Tilgner, Hentze, Bauerhin, Eberlein, Simm und Müller.

Beste Ausbildungsergebnisse erzielten die 2. Hundertschaft, der 1. Zug der 1. Hundertschaft, der 3. Zug der 2. Hundertschaft, die 3. Gruppe des 2. Zuges der 1. Hundertschaft und die 3. Gruppe des 1. Zuges der 2. Hundertschaft.

Neben Belobigungen vor der Front erhielten die Hundertschaften Auszeichnungen in Form von Büchern und Sachpremiën.

Clauß
Kommandeur der Einheit

Eignet Euch systematisch wehrpolitische und wehrsportliche Kenntnisse und Fähigkeiten an. Ringt um hohe Ergebnisse in der vormilitärischen Ausbildung. Bereitet Eure besten Mitglieder darauf vor, Soldaten auf Zeit oder Berufsoffiziere in unserer Nationalen Volksarmee zu werden.

Haltet feste Freundschaft zur Sowjetunion und zu den anderen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft, handelt getreu dem proletarischen Internationalismus!

Im Kommandeurstab brennt noch Licht

Impressionen von der Abschlußübung der vormilitärischen Ausbildung im zentralen Pionierlager „M. I. Kalinin“

Ein Septemberabend 1970. Wir passieren das Tor des zentralen Pionierlagers „M. I. Kalinin“ am Frauensee. Unser Ziel: eine Bildreportage von der vormilitärischen Ausbildung unserer Lehrlinge. Es ist die letzte Nacht. Am nächsten Tag mittags soll es zurück an die Arbeits-, Lehr- und Lernstätten gehen.

Eine Woche harter Ausbildung liegt hinter den Jungen und Mädchen, von denen einige zum ersten Mal Bekanntschaft mit einer straffen sozialistisch-militärischen Disziplin machten.

Den Ausbildungstag beschließt ein Appell. Wir erleben ihn bei der dritten Hundertschaft. Die besten Kameraden des Tages sind u. a. Edeltraud Flechner und Herbert Ostermann, Irina Scheefe und Veronika Schröder.

In den Bungalows quirlt das Leben. Davor auf einer Terrasse hat sich eine Gruppe um einen Gitarrenspieler geschart, auf einer anderen treffen wir Monika Poland, die bei den GST-DDR-Meisterschaften in Schwerin im Fernschreiben wettkampft den zweiten Platz be-

legte und die Silber-Medaille erhielt.

Es ist kurz vor der Nachtruhe. Trotz aller Friedlichkeit liegt eine prickelnde Unruhe in der Luft. Die Jungen stehen im Dunkeln, auf einer „Raucherinsel“. Ab und an erhellt die Glut einer Zigarette ihre wachen Gesichter. Ob heute Nacht eine Übung ist? — Wenn ja, weiß keiner wann. Es ist eine Probe der Einsatzbereitschaft vorgesehen. Sie wollen sie bestehen.

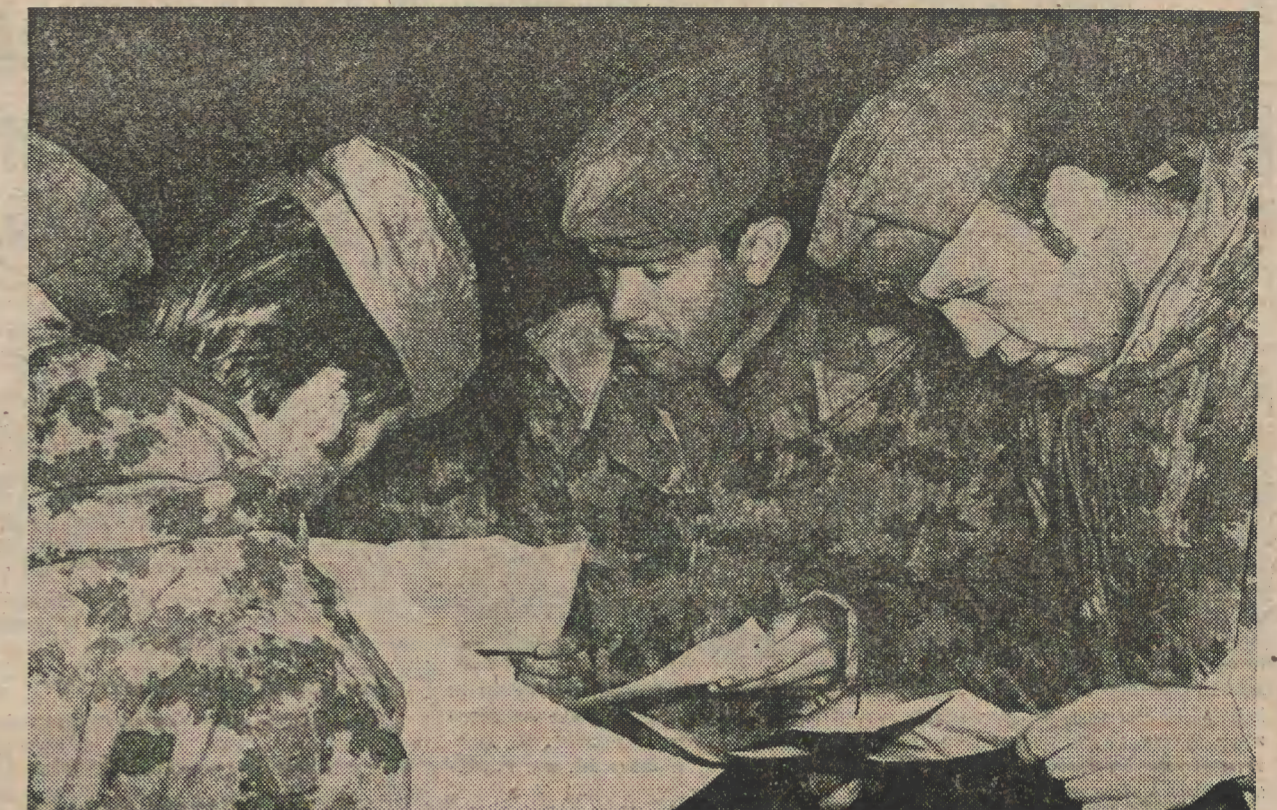
Nachtruhe am Frauensee. Im Stab der Kommandeure brennt noch Licht. Die Genossen treffen letzte Maßnahmen, wissen: Eine gut organisierte Vorbereitung ist der halbe Erfolg. Ob die Mädchen und Jungen sich bewähren?

Ein leichter Nieselregen begrüßt um 4 Uhr den Morgen, der noch mit der Nacht kämpft. Es ist soweit, der Einsatzbefehl kommt. Auf dem Stellplatz stehen die fast 300 jungen Kämpfer in der Ausbildungsuniform der GST in drei Hundertschaften bereit, ihre Fähigkeiten zu beweisen. Alles ist schnell, diszipliniert und in Ruhe abgelaufen. Über die Funkgruppe der Stabszentrale er-

fahren die Sprechfunker der einzelnen Gruppen ihre Aufgaben, nehmen Instruktionen entgegen. Kommandeure und Gruppenführer beraten, entscheiden, geben Befehle. Für den Außenstehenden kameradschaftlich, dennoch exakt. Die Übung beginnt. Die Kameraden wollen zeigen, was sie in dieser Woche gelernt haben.

Nun beginnt der Wald rund um den Frauensee auf ganz besondere Art zu leben. Fand der Mittsommer ausgelassenes Kinderlachen, frohe Lieder unserer Pioniere, trifft der Spätsommer auf eine Atmosphäre von Kampfesentschlossenheit, Wachsamkeit und militärischer Disziplin.

Die ersten Sonnenstrahlen, die uns begrüßen und den Dunst des Frühnebels verdrängen, entdecken unter Kieferzweigen und im Farn des Waldes wachsamsame, nach dem Gegner spähende Augen. Gedämpfte Befehle zum Angriff kommen. Aufgespürte „feindliche Truppen“ versuchen sich abzuschirmen. Detonationen von Platzpatronen zerreißen die morgendliche Stille. Erst einem Funkruf der Leitzentrale verdanken wir es, im Eifer des Gefechts nicht



als „Feinde“ gefangen genommen zu werden.

Am Rand einer Lichtung erleben wir eine Gruppe junger Sanitäterinnen, die geschickt und sorgfältig „Verwundete“ behandeln.

Stunden angestrengter Konzentration vergehen. Gegen neun Uhr begegnen wir Kameraden beim Rückmarsch. In ausgezeichnete Stimmung sind die Mädchen und Jungen, die auf einer Strecke von ungefähr acht Kilometer ihre Kampfaufträge erfüllten. Die Müdigkeit in den Augen überstrahlt der Stolz über ihre Leistungen.

Geschafft!
Sonnabend vormittag, 10.00 Uhr. Abschlußappell. Die Genossen ermitteln die Besten, würdigen sie. Eine Woche vormilitärischer Ausbildung unserer Lehrlinge findet ihren Abschluß mit einer Feldparade der drei Hundertschaften vor den Genossen des Stabes und dem gesamten Erzieherkollektiv.

Text: Renate Walther
Fotos: Gerhard Lange



Keine Minute Leerlauf gab es für die Sprechfunker.

Bild oben rechts: Hundertschaftskommandeur Genosse Puls berät mit den Zugführern Gerscht und Förster.

Bild rechts außen: Wachsams nach dem Gegner spähend, Kamerad Ronald Esch



Bild unten Mitte: Wie man Verbände anlegt, demonstrierten die Sanitäterinnen — hier Kameradin Gisela Wachner.

Bild oben links: Unterfeldwebel Kaufmann bei der Einweisung des Genossen Mellier.



Kamerad Hans-Udo Schilling war im vorigen Jahr schon dabei. Er lernt im zweiten Jahr Elektronikfacharbeiter an unserer Betriebsschule.





Zu den Gratulanten, die unserem Betriebskollektiv für die in 25 Jahren bewiesenen Leistungen auf politisch-ideologischem und ökonomischem Gebiet hohe Anerkennung zollten, zählte auch Genosse Hauptmann Beisch, Verantwortlicher für Zivilverteidigung im Kreis Köpenick. (Auf dem oberen Foto im Gespräch mit Parteisekretär Horst Sudoma)

Kein einfacher Weg war es, der von erster Einsicht in die Notwendigkeit des Selbst- und Luftschutzes bis zum heutigen hohen Stand der Verteidigungsbereitschaft bei Katastrophenfall oder Aggressionshandlungen führte. Die umfassende und präzise vorbereitete Lehrvorführung bewies das vorbildliche Bewußtsein und die gute Disziplin der freiwilligen Helfer. Bild Mitte: Kräfte des Bergungs- und Instandsetzungstrupps bei Freimachungs- und Räumungsarbeiten.

Bild unten links: Nach der Bergung Fortsetzung der Rettungsarbeiten durch Angehörige des Medizinischen Schutzes

Bild unten rechts: „Sehr gut“ lautete das einstimmige Urteil, mit der die Beobachter- und Expertengruppe den aufopferungsvollen Einsatz der einzelnen Formationen wertete

Fotos: Lange (1), Beyer (3)



Prädikat „sehr gut“ für einsatzbereite Kräfte der Zivilverteidigung - WF

Am 25. September 1970 wurde im Terrassensaal des WF-Kulturhauses und auf dem Betriebsgelände die vom Minister für Elektrotechnik, Elektronik und dem Generaldirektor der VVB Bauelemente und Vakuumtechnik für den gesamten Bereich der VVB festgelegte Lehrvorführung der Zivilverteidigung durchgeführt.

Für die aktiven Teilnehmer der Zivilverteidigung und die leitenden Kader unseres Werkes war es ein mit Spannung erwarteter Tag, denn monatelang vorher wurde diese Lehrvorführung ausgearbeitet und geübt. Jeder wollte ja sein Bestes geben, um bei dieser neu gestellten Aufgabe im Rahmen der Hauptstadt zumindest mit dem Prädikat „gut“ abzuschneiden. Unsere Gäste und Beobachter — Direktoren der Betriebe aus Berlin und der DDR, Vertreter der Partei und Gewerkschaft, Vertreter der Zivilverteidigung der Hauptstadt der DDR, des Stadtbezirks Köpenick, des Rates und andere Verantwortliche — waren anwesend, und pünktlich begann die Übung.

Das war das Ziel der Lehrvorführung:

1. Die Demonstration der ununterbrochenen Führung bei der Vorbereitung und Durchsetzung von Maßnahmen der Zivilverteidigung im Werk für Fernsehelektronik sowie der Organisation von Bergungs- und Rettungsarbeiten.

2. Die Demonstration der Durchführung der Strahlungsaufklärung, der Brandbekämpfung, der Bergungs- und Rettungsarbeiten, der Erste-Hilfe-Leistungen sowie der reibungslosen Aufrechterhaltung der Produktion nach präzisiertem Zeitablauf.

Nach der Durchführung der ersten theoretischen und organisatorischen Lehrfragen fand im Betriebsgelände die Demonstration des Einsatzes der einzelnen Formationen statt. Unter Schutzanzügen (da Strahleneinwirkung angenommen) wurden die er-

forderlichen Arbeiten durchgeführt. Die Beobachter konnten feststellen, daß insgesamt eine beachtliche Leistung von den Formationen der Zivilverteidigung-WF gezeigt wurde. Dazu ist hervorzuheben, daß die Mitarbeit auf freiwilliger Basis beruht, viele Kolleginnen dabei sind, auch ältere Jahrgänge, die pflichtbewußt schon jahrelang diese notwendigen Schutzmaßnahmen erlernen, sich Kenntnisse aneignen. Sie alle sind bei Übungen und auch im Katastrophenfall einsatzbereit, um Menschen zu retten, unsere mühevoll aufgebauten Produktionsstätten und schwer erarbeiteten sozialen Einrichtungen zu erhalten.

Im Kulturhaus wurde dann nach Abschluß des Einsatzes die Gesamteinschätzung vorgenommen. Der Generaldirektor der VVB Bauelemente- und Vakuumtechnik sagte uns Teilnehmern an der Lehrvorführung — nach vorheriger Diskussion mit den Beobachtern —, daß sich die Anstrengungen vergangener Jahre und besonders der letzten Monate gelohnt haben. Wir erreichten das Prädikat „sehr gut“. Besonders gut eingeschätzt wurde das Zusammenwirken zwischen den leitenden Kadern, der BPO der SED, der BGF, und dem Komitee für Zivilverteidigung, das in jedem Fall von entscheidender Bedeutung ist.

Natürlich werden wir auf unseren Lorbeeren nicht ausruhen, vielmehr in der Perspektive die Feinheiten noch besser ausarbeiten und uns ständig auf allen Gebieten der Zivilverteidigung weiter schulen, um die Sicherheit im Betrieb zu erhöhen.

Wir sprechen allen Beteiligten an dieser Lehrvorführung den Dank aus, wünschen den Angehörigen der Zivilverteidigung im Werk für Fernsehelektronik weiterhin Schaffenskraft, Erfolge auch im persönlichen Leben und Gesundheit.

Hans Beyer



Glückwunsch unseren Jubilaren

Am Anfang unserer heutigen Gratulations „cour“ für langjährige WF-Mitarbeiter stehen herzliche Grüße und Glückwünsche für jene Kolleginnen und Kollegen, die in diesen Tagen das 20jährige Betriebsjubiläum feiern. Es sind: Ursula Friedrich (RS), Gerda Seeburger (RS) Helmut Loevicke (TAG), Heinz Sandow (TAG), Horst Koster (TAG), Waldemar Haase (TAM), Frieda Kerlin (WGM 3), Ingeborg Korostil (RV 3), Heinz Hacker (RG 2), Hildegard Wegner (RG 2), Agathe Ehret (RG 1), Ely Schüller (RBB), Marga Krüger (ÖR 2) und Maria Wuttke (DM 1).



Lieder, Verse, Spiele

Bei vielen Gelegenheiten zeigen unsere Kleinen aus den Kindergärten, was sie alles gelernt haben. Oft erfreuten sie schon Patenbrigaden, Arbeitskollektive, Aktivisten und Jubilare mit ihren hellen Singstimmen oder lustigen Vorträgen.

Unser Foto zeigt die kleinen Insassen des Kinderheimes „Agnes Smedley“, wie sie aufgeschlossen und auch ein wenig aufgeregt den eigenen Glückwunsch und die Grüße ihres Erzieherkollektivs zum 25jährigen Bestehen des WF übermitteln.

Das Kinderheim „Agnes Smedley“ wird von Kollegin Helga Grzesko geleitet (nicht die Kinderkrippe „Ethel und Julius Rosenberg“, wie wir in der letzten Ausgabe irrtümlich mitteilten. Die Rosenberg-Krippe leitet Kollegin Neumann, und die „Krabber“ sind natürlich für eine solche Gratulationscour noch zu lütt.)

Foto: Gerhard Lange

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die im Oktober 1970 auf 12jährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken, gilt unser nächster herzlicher Gruß. Wir gratulieren Rosita Hempel (FH 3), Helga Meister (S), Margarete Röseler (S), Wolfgang Wehrmann (TAF 2), Ursula Mock (RG 3), Günter Runge (RBE 2), Johanna Schumann (RBB), Wolfgang Bezer (TM 5), Wolfgang Barsch (BPM), Ruth Werdermann (BPK), Manfred Letz (FH 4), Werner Thieme (KM 5) und Erika Starker (DM 2).

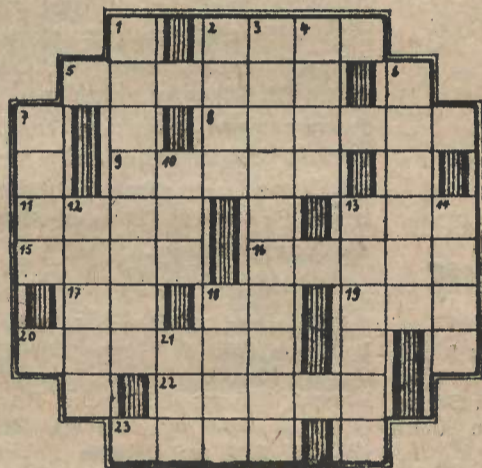
Nachträgliche Glückwünsche zum 12jährigen Betriebsjubiläum richten wir an Helga Wiese (DG 1), Rudolf Sudrow (KM 4), Klaus Stoek (AB 4), Herbert Schäfer (TO) und Johannes Daniel (RBF).

Den Tag der fünfjährigen Betriebszugehörigkeit begehen folgende Kolleginnen und Kollegen: Alfred Pelz (TAG), Wolfgang Funk (TAM), Udo Knabe (WGE 2), Gerda Jahnke (RG 1), Elisabeth Sommerfeld (RG 1), Werner Dinse (RG 3), Regina Seifert (RG 1), Marianne Cohen (RBE 1), Gisela Kukla (RBE 1), Ruth Wilke (BPA), Dietrich Taubert (BPE 4), Peter Horn (BPS 2), Paul Preuß ((BPS 3), Ingrid Heinrich (DG 3) und Erika Krenzlin (DG 3).

An Karin Ring (DT 3), Werner Bocatius (BT 3), Albrecht Borchert (BT 3), Hans Haller (BT 3), Herbert Witt (BT 3), Gerhard Kölpin (BPE 2), Maria Schuchardt (TZ 4) und Rita Fleischer (TZ 4), von deren Jubiläum wir erst jetzt informiert wurden, übermitteln wir ebenfalls beste Wünsche.

Allen langjährig im WF beschäftigten Werkträgern alles Gute für ihr persönliches Leben und weitere Erfolge im sozialistischen Wettbewerb!

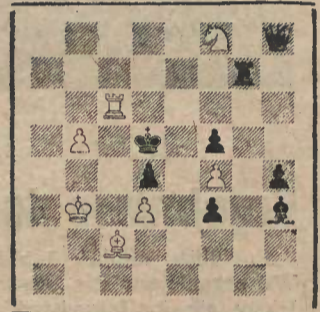
Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Renate Walther, Redakteur: Gerda Aderhold. Redaktion: 4. Geschoß, Bauteil E, Zimmer 4506, Telefon 63 27 41, Apparat 23 23. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B. (340) ND.



Auflösung aus Nr. 37 (Füllrätsel)

1. Oberliga; 2. Partitur; 3. Ekklesia; 4. Rechnung; 5. Annunzio; 6. Talisman; 7. Estomihi; 8. Untersee; 9. Rainfarn. Anfangsbuchstaben: Operateur — Endbuchstaben: Aragonien.

- Waagrecht:** 2. Zuchttier, 5. Gebirge in Bulgarien, 8. Erziehungsrechtigte, 9. Aronstab der Tropen, auch Caladium genannt (K = C), 11. Fluß, 13. Abkürzung für eine Leistungsschau unserer Jugend, 15. Teil eines Schiffes, 16. kurzhaelige Giraffe, 17. Abkürzung eines chemischen Elementes, 18. Kurzzeichen eines Betriebsteiles unseres Werkes, 19. Hauptstadt der Baschkirischen ASSR, 20. Schriftstelle, Abschnitt, 22. Fluß in Frankreich, 23. Truppen spitze.
- Senkrecht:** 1. Hochgebirge, 2. Abscheu, 3. ungarischer See, 4. Schwimmvogel, 6. Begriff aus dem Kartenspiel, 7. Erdaufschüttung, 10. Teil des Baumes, 12. Hauptstadt des Aargaus, 13. Ausfall und Ersatz der Federn bei Vögeln, 14. Seebad in Florida (mi = ein Buchstabe), 18. Spaß haben, 21. Pronomen.



Unsere Schachaufgabe

V. Cuciuc

Braila, SR Rumänien (Urdruck aus „Schach“ 1970)
Matt in drei Zügen
 Weiß: Kb3, Tc6, Lc2, Sf8, Bb5, d3, f4
 Schwarz: Kd5, Dh8, Tg7, Lh3, Bd4, f3, f5, h4
 Die verlockende Doppeldrohung nach dem Zuge 1. Sd7 wird mit 1... Dd8 abgewehrt.

Auflösung aus Nr. 37 (Byas)

1. Sd7 (droht Te5) Kxe5 2. Sb6 matt 1... Sxe6 2. e4! matt/ 1... Tf4
2. Td6 matt. 1... Dxb1 2. Te5 matt.

Müller

Speisenplan

Woche vom 2. bis 6. 11. 70

- Essen zu —,70 M**
Montag: I und II Brühreis mit Fleisch einlage
Dienstag: I Bulette, Kartoffeln, Rotkohl; II Grießbrei mit Kirschen
Mittwoch: I Frankfurter Gulasch, Makkaroni, Gurke; II Specknest, Rotkohl, Kartoffeln
Donnerstag: I Hausmachersülze, Röstkartoffeln, Gurke; II Schweinegulasch, Kartoffeln, Krautsalat
Freitag: I Zwiebelfleisch, Kartoffeln, Sauerkraut; II Nieren im Reisrand, Möhrenkost
- Schonkost zu —,70 M**
Montag: Hühnerfrikassee, Reis, Kompott
Dienstag: Gedünstetes Rindfleisch, Kartoffeln, Möhren
Mittwoch: Fleischklößchen, Petersiliensosse, Kartoffeln
Donnerstag: Gedünsteter Fisch, Kartoffelbrei, Blattsalat
Freitag: Milchreis mit Zucker und Zimt

- Essen zu 1,— M**
Montag: Hackbraten, Kartoffeln, Möhren
Dienstag: Kohlroulade, Kartoffeln, Obst
Mittwoch: Grüne-Bohnen-Eintopf mit Fleisch, Brot
Donnerstag: Gebratener Fisch, Kartoffeln, Senfsoße, Stachelbeeren
Freitag: Schweinesteak, grüne Erbsen, Kartoffeln

Woche vom 9. bis 13. 11. 70

- Essen zu —,70 M**
Montag: I und II Porreeintopf mit Fleisch einlage
Dienstag: I Tomatenfleisch, Makkaroni, Krautsalat; II Jagdwurst, Kartoffelbrei, Sauerkraut
Mittwoch: I Hackbraten, Kartoffeln, Mischgemüse; II Grüner Hering, Specksalat, Gurke
Donnerstag: I Krautgulasch, Kartoffeln; II Setzei, Spinat, Kartoffeln
Freitag: I Überbackener Schweinebauch, Sauerkraut, Kartoffeln; II Kniebein, Sauerkohl, Kartoffeln
- Schonkost zu —,70 M**
Montag: Gemüseragout, Reis, Kompott
Dienstag: Speißwürstchen, Kartoffelbrei, Apfelmus
Mittwoch: Hackbraten, Möhrenkost, Kartoffeln
Donnerstag: Gemüseintopf mit Fleisch, Pudding, Saft
Freitag: Setzei, Spinat, Kartoffeln

- Essen zu 1,— M**
Montag: Gulasch, Makkaroni, Gurke
Dienstag: Schaschlik (Leber, Kaffler), Kartoffelbrei, Krautsalat
Mittwoch: Porreeintopf mit Fleisch, Pudding, Saft
Donnerstag: Kotelett, Mischgemüse, Kartoffeln
Freitag: Schweinebraten, Grünkohl, Kartoffeln

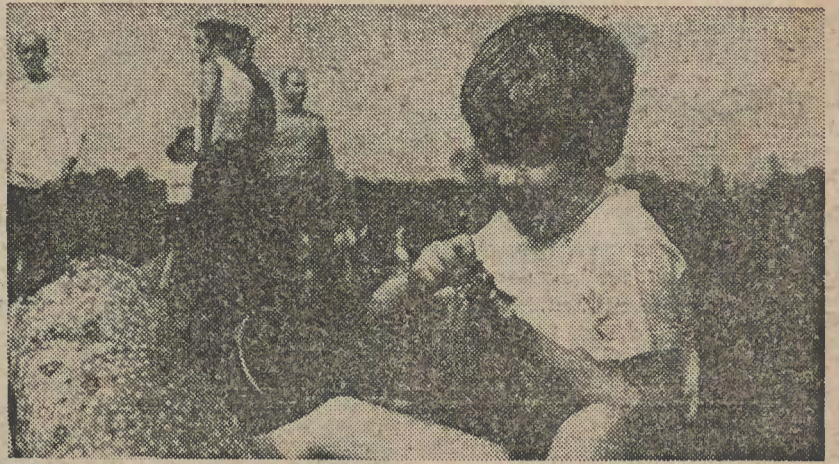
Woche vom 16. bis 20. 11. 70

- Essen zu —,70 M**
Montag: I und II Kartoffelsuppe mit Fleisch, Brot
Dienstag: I Bohnengulasch, Kartoffeln; II Fleischklößchen, Petersiliensosse, Kartoffeln, Krautsalat
Mittwoch: I ein Teller Suppe, Kartoffelpuffer; II Fleischhaschee, Makkaroni, Gurke
Donnerstag: I. Fischbulette, Senfsoße, Kartoffeln, Krautsalat; II Schweinekammeschnitzel, Kartoffeln, Rotkohl
Freitag: I Gulasch, Kartoffeln, Gurke; II Süß-saure Nieren, Kartoffeln, Beilage
- Schonkost zu —,70 M**
Montag: Gedünstetes Rindfleisch, Möhren, Kartoffeln
Dienstag: Grüne-Bohnen-Eintopf mit Fleisch einlage, Pudding mit Saft
Mittwoch: Hühnerfrikassee, Reis, Kompott
Donnerstag: Kotelett, Möhren, Kartoffeln
Freitag: Gedünsteter Fisch, Kartoffeln, Stachelbeeren

- Essen zu 1,— M**
Montag: Rinderbraten, Kartoffeln, Rotkohl
Dienstag: Schweinepfeffer, Klöße, Möhren, Kompott
Mittwoch: Hühnerfrikassee, Reis, Krautsalat
Donnerstag: Schweineroulade, Sauerkohl, Kartoffeln
Freitag: Gebratener Fisch, Mayonnaisensalat, Gurke

Änderungen vorbehalten!

Werkspeisung



Während Mutti ihre ganze Kraft auf sportliche „Hochleistungen“ konzentriert, speichert Töchterlein fleißig Vitamine für kommende Meisterschaften

Sportfestsieger 1970

Spötter behaupten: Das nächste Sportfest steht schon vor der Tür und die Redaktion hat das diesjährige noch nicht ausgewertet. Heute ist es nun soweit. Wenn wir auch nur einen Bruchteil von der Atmosphäre bei herrlichem Septemberwetter und Rekordbeteiligung berichten können, erinnern sicher die Bilder an diesen sportlichen Höhepunkt und geben diesem und jenem von uns Anregung, schon für das nächste Jahr zu trainieren. Nachstehend veröffentlichen wir die Sieger der einzelnen Disziplinen. Wenn nicht alle Namen ganz stimmen, bitten wir das zu entschuldigen. Nicht immer waren sie auf den Teilnehmerlisten leserlich. Die römischen Ziffern geben die Altersklassen an.

Ergebnisse des Luftgewehrschießens

Anlässlich des 25. Jubiläums von WF organisierte das Reservistenkollektiv ein Luftgewehrschießen und ermittelte die besten Kolleginnen und Kollegen sowie Brigaden. Sie erhielten für ihre Leistungen Urkunden und Preise.

Nach einem Stechen plazierten sich folgende Kollegen:

Männliche Teilnehmer:

1. Radke, Herrmann (TM 6) 48 Ringe; 2. Wujee, Hans-Joachim (Sicherh.) 48 Ringe; 3. The (Werkzeugbau) 48 Ringe; 4. Hanf, Peter (TM 6) 48 Ringe.

Weibliche Teilnehmer:

1. Nguyet (DG 1) 45 Ringe; 2. Alt, Margot (BGL) 44 Ringe; 3. Gerhard, Barbara (AB 3) 42 Ringe; 4. Scholz, Carola (WGE 1) 42 Ringe (nach Stechen).

Brigaden:

1. „Otto von Guericke“ (TM 2) 225 Ringe; 2. „Lebensfreude“ (II) (RS 1) 224 Ringe; 3. „John Scheer“ (TM 6) 220 Ringe; 4. „Lebensfreude“ (I), (RS 1) 217 Ringe; 5. „Theodor Neubauer“ (AB 4) 216 Ringe.

Liewald



Weitsprung, Frauen: I. Renate Lehmann (WO 3) 4,15 m; Christine Grabowski (KM 2) 4,14 m; Rosemarie Brassat 3,85 m; II. Gesine Knapp (TAF 2) 4,18 m; Monika Mann (WO 3) 3,96 m; Brigitte Pokrandt (RS 3) 3,00 m; III. Christiane Dahler (AB 1) 3,33 m; Christa Schulz (W) 3,22 m; Brunhilde Lehmann (DG 4) 3,20 m; IV. Hetty Modell (DÖ) 3,45 m; Herta Stephan (KM 1) 3,13 m; Ruth Kunz (DM 2) 2,61 m; V. Anneliese Brassat (KM 1) 2,96 m.

Weitsprung, Männer: I. Detlef Just (BBS) 6,03 m; Detlef Brzaski (BBS) 5,90 m; Jürgen Tatzkow (TAF 2) 5,87 m; II. Erhard Pokrandt (DT 3) 5,84 m; Helmut Winkler (KA 5) 5,78 m; Bernd Wille (RS 1) 5,73 m; III. Kurt Schreiber (TM 5) 5,62 m; Gerhard Schnell (TAM 3) 5,56 m; Gotthard Piecha (WI) 5,05 m; IV. Walter Ratajczak (AB) 5,04 m; Gerhard Herbst (TSG) 5,04 m; Alfred Hinüber (TM 7) 4,76 m; V. Alexander Pietróff (RV) 3,76 m; Günter Warsch (VV 4) 3,53 m.

Hochsprung, Männer: I. Schomann (NVA) 1,70 m; Detlef Brzaski (BBS) 1,65 m; Dieß (NVA) 1,55 m; II. Bernd Wille (RS 1) 1,65 m; Rolf Wille 1,50 m; Kammerer (BBS) 1,50 m; III.

Kurt Schreiber (TM 5) 1,70 m; Kiesenman 1,35 m; W. Maak (RF 5) 1,35 m; IV. Hoptner (TAF 1) 1,20 m; Krause (RS 3) 1,10 m.

Hochsprung, Frauen: I. Christine Grabowski (KM 2) 1,33 m; Rosemarie Brassat 1,15 m; Renate Lehmann (WO 3) 1,15 m; Christine Kaulen 1,15 m; II. Ingrid Wille (TAF 1) 1,15 m; Brigitte Pokrandt (RS 3) 1,10 m; Monika Schmidt 1,05 m; III. Werner 1,00 m; Christa Schulz 0,90 m; Waltraut Hammermeister 0,90 m; IV. Model (Ö) 1,05 m; Herta Stephan (KM 1) 1,00 m; Elsa Weiland (FT 4) 0,75 m; V. Anneliese Brassat (KM 1) 0,90 m.

Kugelstoßen, Männer: I. Poppenberg (TSG) 13,75 m; Detlef Brzaski (BBS) 12,56 m; Schröder 12,18 m; II. Pokrandt (DT 3) 11,05 m; Winkler (KA 5) 10,87 m; Waterstrat (RS 3) 10,68 m; III. Gerhard Wrobinski (AGL 9) 10,71 m; Steinmüller (FDJ) 10,40 m; Heinrich (TAF 2) 10,05 m; IV. Alfred Hinüber (TM 7) 10,07 m; Tichy (RS 1) 9,93 m; Walter Ratajczak (AB) 9,10 m; Böhnke (KM) 7,58 m; Wunsch (VV 4) 5,67 m; Gläser (RS 3) 3,89 m.

Die Sieger der anderen Disziplinen veröffentlichen wir in der nächsten Ausgabe.

